

## **BayWa AG in der Krise: Traditionelles Unternehmen kämpft ums Überleben**

Die BayWa AG, einst bayerisches Aushängeschild, kämpft jetzt gegen Insolvenz. Experten erläutern die Gründe für den rasanten Absturz.

## **BayWa AG in der Krise: Eine schockierende Entwicklung für die Wirtschaftsregion Bayern**

Die BayWa AG, ein Unternehmen mit einer über 100-jährigen Geschichte und tiefen Wurzeln in Bayern, steht vor einer ungewissen Zukunft. Die Tradition des Agrar- und Baustoffhandels, die für viele Bayern eine feste Größe darstellt, wird durch eine besorgniserregende wirtschaftliche Abwärtsspirale bedroht. Während die BayWa in der Vergangenheit für Stabilität und Vertrauen stand, sehen sich nun sowohl Angestellte als auch Landwirte, die Kunden und oft auch Aktionäre der Firma sind, mit potenziellen Krisen konfrontiert.

## **Die alarmierende zahlenmäßige Entwicklung**

Im Jahr 2023 berichtete die BayWa AG über einen Verlust von 93 Millionen Euro bei einem Jahresumsatz von 23,9 Milliarden Euro. Ein Jahr zuvor hätte man sich eine solche Entwicklung kaum vorstellen können, denn 2022 verzeichnete der Konzern noch einen beeindruckenden Vorsteuer-Gewinn von über einer halben Milliarde Euro. Doch die Nachricht über die Einholung eines

„Sanierungsgutachtens“ hat die Alarmglocken läuten lassen, insbesondere nachdem auch im ersten Quartal 2024 rote Zahlen in Höhe von 108 Millionen Euro vermeldet wurden.

## **Strategische Fehlritte und externe Einflüsse**

Die Erläuterungen für den dramatischen Rückgang sind vielseitig. Unter der Führung von Klaus Josef Lutz wurde BayWa in den letzten 15 Jahren international groß angelegt. Die Expansion in den Bereich der erneuerbaren Energien, in dem das Unternehmen massive Investitionen getätigt hat, bringt hohe Kapitalrisiken mit sich. Daniel Bauer von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK) erklärt, dass man zwar klug investiert habe, jedoch das Risiko steigender Zinsen nicht ausreichend berücksichtigt habe. Die refinanzierten Schulden belaufen sich auf 5,6 Milliarden Euro, und die steigenden Zinsen könnten 2023 etwa 340 Millionen Euro betragen.

## **Interne Konflikte und deren Auswirkungen**

Die internen Spannungen zwischen den Führungskräften tragen weiter zur Unsicherheit bei. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Klaus Josef Lutz und sein Nachfolger Marcus Pöllinger haben öffentlich Konflikte ausgetragen. Lutz, der in der vergangenen Zeit hinter den Kulissen agierte, warf Pöllinger vor, nicht auf die drohenden Herausforderungen angemessen zu reagieren. Dieser Machtkampf hat möglicherweise Auswirkungen auf die strategische Ausrichtung des Unternehmens und verstärkt den Eindruck der Unsicherheit.

## **Folgen für die Mitarbeiter und Landwirte**

Die Ankündigung sozialverträglicher Stellenstreichungen lässt befürchten, dass die Krise am Ende viele Arbeitsplätze kosten könnte. Besonders bedenklich ist die Situation für zahlreiche

Landwirte, die auf die BayWa angewiesen sind und im besten Fall auch als Aktionäre von der wirtschaftlichen Stabilität des Unternehmens abhängig sind. Für viele dieser Landwirte stellt die BayWa-Aktie einen wichtigen Bestandteil ihrer Altersvorsorge dar.

## **Die Zukunft der BayWa: Auf der Suche nach Stabilität**

Trotz der kritischen Lage hat die BayWa AG erklärt, dass das Unternehmen an seinen strategischen Zielen festhält und ein Sanierungsgutachten in Auftrag gegeben hat, um Transparenz über die wirtschaftliche Lage zu schaffen. Auf Anfrage wurde betont, dass die Erstellung des Gutachtens vorläufig keinen direkten Einfluss auf den laufenden Geschäftsbetrieb hat.

Ob und inwiefern die aktuelle Krise Maßstäbe für die Zukunft der BayWa AG setzt, bleibt abzuwarten. Eines ist sicher: Die kommenden Wochen und Monate werden entscheidend sein, sowohl für das Unternehmen als auch für die Region, die von der wirtschaftlichen Stabilität der BayWa abhängt.

– **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**